

Note 4 fürs Fahrradklima in der Stadt

Neubrandenburg · 15.03.2013

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Brauns

Eine knappe Vier bekommt Altentreptow in Sachen Fahrradfreundlichkeit. Zum ersten Mal war die Stadt beim Fahrradklima-Test des ADFC dabei.

Altentreptow.,,Wir haben ja auch nichts. Es gibt nicht einen einzigen Radweg.“ Marita Scharf wundert sich nicht, dass die Stadt Altentreptow beim Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) im Schnitt eine knappe Vier – auf einer Skala von Eins bis Sechs – erhalten hat. Unter den bundesweit 252 teilnehmenden Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern belegte Treptow damit Platz 162, unter den acht Städten aus Mecklenburg-Vorpommern in dieser Größenkategorie Platz sechs.

Sehen lassen kann sich die Teilnehmerzahl, obwohl sie mit 52 nur ganz knapp über der Mindestanforderung von 50 lag. Denn gemessen an der Einwohnerzahl belegte Altentreptow bei der Teilnehmerzahl Rang sieben unter 332 Städten. Daran hat Marita Scharf großen Anteil. Die Frau vom Kreissportbund, die auch im ADFC aktiv ist, hat kräftig die Werbetrommel für den Fahrradklima-Test gerührt. Sie wolle, dass das Thema auch in Altentreptow auf die Tagesordnung komme.

Waren hat mit der Durchschnittsnote 2,85 am besten im Landesvergleich abgeschnitten. Die 3,9 für Altentreptow setzt sich aus der Bewertung vieler Fragen zusammen, die die Teilnehmer beantworteten. Dabei kommt das allgemeine Fahrradklima – ob Radfahrer in der Stadt akzeptiert werden und das Fahren hier Spaß macht – mit der Note 3,38 am besten weg. Bei den Fragen zum Stellenwert des Radverkehrs kommt im Durchschnitt aber nur eine 4,19 heraus. So schätzen die Teilnehmer ein, dass beispielsweise in jüngster Zeit eher wenig für den Radverkehr getan wurde und Radwege im Winter nicht so gut geräumt werden. In Sachen Sicherheit fühlen sich die befragten Radfahrer eher gefährdet (Note 4,02), sie verweisen auf recht häufige Konflikte zwischen Rad- und Autofahrern (Note 4,42) und darauf, dass man auf der Fahrbahn als Radfahrer häufig bedrängt und behindert werde (Note 4,29). Auch zum Komfort beim Radfahren (Durchschnitt 4,37) und zur Infrastruktur (3,85) wurden den Teilnehmern Fragen gestellt.

Marita Scharf sieht das Hauptproblem in den fehlenden Radwegen und hier einen Ansatzpunkt für die Stadt. Aber auch darüber hinaus gebe es Bedarf. Man komme an der Hauptstraße nicht sicher mit dem Rad nach Neubrandenburg, „da muss man über Woggersin fahren“.

© Nordkurier